



Fixstern

Jahresbericht 2021

Integrationsmassnahmen

Betreuungsdienst

werkBAR

Atelier vom Wolf in der Säule

Integrationsmassnahmen

Albulastrasse 57 • 8048 Zürich • 044 269 69 30

Betreuungsdienst

Hofackerstrasse 36 • 8032 Zürich • 044 269 69 00

werkBAR

Leutschenbachstrasse 45 • 8050 Zürich • 044 269 69 16

Atelier vom Wolf in der Säule

Albulastrasse 55 • 8048 Zürich • 044 269 69 13

www.sintegra-zh.ch



Inhalt

Editorial Präsident	4
Editorial Geschäftsführerin	5
Was wir machen – für alle, mit allen	7
Zahlen bei sintegrA zürich	8
Integrationsmassnahmen – «Ich bin stolz, was wir alles geschafft haben»	11
Betreuungsdienst – «Meine Stärken liegen im Menschlichen»	13
werkBAR – «Hier interessiert es die Menschen, wie es mir geht. Nicht nur, was ich arbeite»	15
Atelier vom Wolf in der Säule – «Der Platz, wo meine Kreativität blühen kann»	17
Rahmenangebot und Spenden	19
Organisation	22
Erfolgsrechnung	24
Bilanz und Revisionsbericht	25

Editorial

Was man braucht ...

«Man braucht nur eine Insel / allein im weiten Meer. Man braucht nur einen Menschen, / den aber braucht man sehr.» notierte die Dichterin Mascha Kaléko (1907–1975). Sie wusste aus ihrer Lebenserfahrung als Jüdin um die Gefährdung des Lebens, die grundsätzliche Verwundbarkeit und hohe Verletzlichkeit des Menschen. Und sie wusste, dass wir uns insbesondere in Krisenzeiten der vielfältigen seelischen, geistigen, emotionalen und sozialkommunikativen Ressourcen bewusst werden können, die uns in die Lage versetzen, trotz allem Widrigen und Schweren ein persönlich sinnerfülltes und stimmiges Leben zu führen.

Nüchterner sagt der Neurobiologe Gerald Hüther in seinem Buch «Würde. Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft»: «Unsere Würde zu entdecken, also das zutiefst Menschliche in uns, ist die zentrale Aufgabe im 21. Jahrhundert». Es geht dabei um eine innere Vorstellung davon, was für ein Mensch jemand sein will. Hüther zeigt in seinem Buch, dass Würde nicht allein ein ethisch-philosophisch begründetes Menschenrecht ist, sondern zugleich «ein neurobiologisch verankerter innerer Kompass», der uns Menschen in die Lage versetzt, uns nicht zu verlieren; trotz vielfältiger Anforderungen einer hochkomplexen Welt, trotz ständig gesteigertem Effizienzdenken, der Ökonomisierung aller Lebensbezüge und dem Zwang zu permanenter Selbstoptimierung.

Kaléko und Hüther markieren den Kern der Kultur unserer gemeinnützigen Organisation. *sintegrA* zürich ist diese eine Insel, wo sich Menschen, Fachmitarbeiter*innen und psychisch beeinträchtigte Menschen mit Respekt begegnen. *sintegrA* zürich ist ein Ort, wo die Wiederentdeckung des Gefühls oder die Bewusstwerdung und Stärkung der eigenen Würde möglich ist.

sintegrA zürich ist seit nahezu dreissig Jahren für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung da.

Marianne Bonati ist Mitbegründerin von *sintegrA* zürich; sie hat den Betrieb der Integrationsmassnahmen aufgebaut und bis Ende des Jahres 2021 geleitet; zudem war sie stellvertretende Geschäftsführerin. Von Herzen danke ich Marianne Bonati im Namen des Vorstands für ihr grossartiges Engagement für psychisch beeinträchtigte Menschen. Das Fest zu ihrem Abschied im Volkshaus Zürich war eine Gelegenheit, sich der Ethik und Kultur von *sintegrA* zürich zu vergewissern. Es ist uns eine grosse Freude, dass sich Marianne Bonati bereit erklärt hat, *sintegrA* zürich auch in Zukunft zu unterstützen.

Von Herzen danken wir Madeleine Eisenbarth. Sie hat während elf Jahren als Mitglied des Vorstands Wesentliches zum Gedeihen von *sintegrA* zürich beigetragen. Unser Dank gilt auch allen Fachmitarbeiter*innen, der neuen Stabsmitarbeiterin Bettina Emmenegger, den Betriebsleiter*innen der Integrationsmassnahmen Marianne Bonati (bis November 21) und Monica Wetzstein, des Betreuungsdienstes Maria Lüchinger, der werkBAR Adrian Boppart (bis Mitte 21) und neu Gieri Polli, des Ateliers Wolf in der Säule Semir Mohamed.

Unser herzlicher Dank gilt insbesondere unserer Geschäftsführerin Charlotte Fritz, die das Schiff *sintegrA* zürich mit ihren vielfältigen Kompetenzen und «Herzblut» auf Kurs gehalten hat. Last but not least danken wir dem Kantonalen Sozialamt, der SVA und allen Spenderinnen und Spendern.



Für den Vorstand,
Dr. phil. Matthias Mettner, Präsident *sintegrA* zürich

Editorial Geschäftsführung

«Manchmal trennen uns Welten. Das können wir nicht ändern. Aber wir können dafür sorgen, dass wir gemeinsam um einen Fixstern kreisen»

In Anlehnung an Ernst Ferstl

Orientierung, Klarheit, Beständigkeit – gerade in Zeiten wie diesen ein hohes Gut. Viele von uns wünschen sich Werte, an denen sie sich ausrichten, eine soziale und berufliche Gemeinschaft, welcher sie sich zugehörig fühlen. Einen Fixstern in ihrem Leben.

An welchem Fixstern orientieren Sie sich?
Wie nehmen Sie Zugehörigkeit im sozialen und beruflichen Leben wahr? Fühlen Sie sich integriert?

Ähnliche Fragen haben wir Mitarbeitenden und Klient*innen in unseren vier Betrieben gestellt. Ihre Antworten zeigen eindrücklich, welchen hohen Wert das Zusammenwirken und die Arbeit bei *sintegrA* Zürich haben. Lassen Sie sich überraschen.

Ebenso spannend ist das Interview auf Seite 11 mit Marianne Bonati, Leiterin der Integrationsmassnahmen (IM) und Stellvertreterin der Geschäftsführung: Sie ging im November nach 28 Jahren engagierter Arbeit und als Mitbegründerin von *sintegrA* Zürich in Pension. Mit einem Abschiedsabend im Volkshaus Zürich würdigten wir ihre umfassende Arbeit. Mit der langjährigen stellvertretenden Leiterin der IM, Monica Wetzstein, konnten wir eine sehr kompetente Nachfolgerin gewinnen. Ein weiteres Mitglied der Geschäftsleitung, Adrian Boppert, ging auf persönlichen Wunsch in die Frühpension. Für sein vierjähriges Engagement danken wir. Seine Nachfolge als Betriebsleiter der *werkBAR* hat Gieri Polli reibungslos übernommen. Wir heissen ihn herzlich willkommen.

sintegrA Zürich hat im vergangenen Jahr erneut viel Wissen dazugewonnen. Mehrere Fachpersonen konnten ihre zusätzlichen Ausbildungen abschliessen:

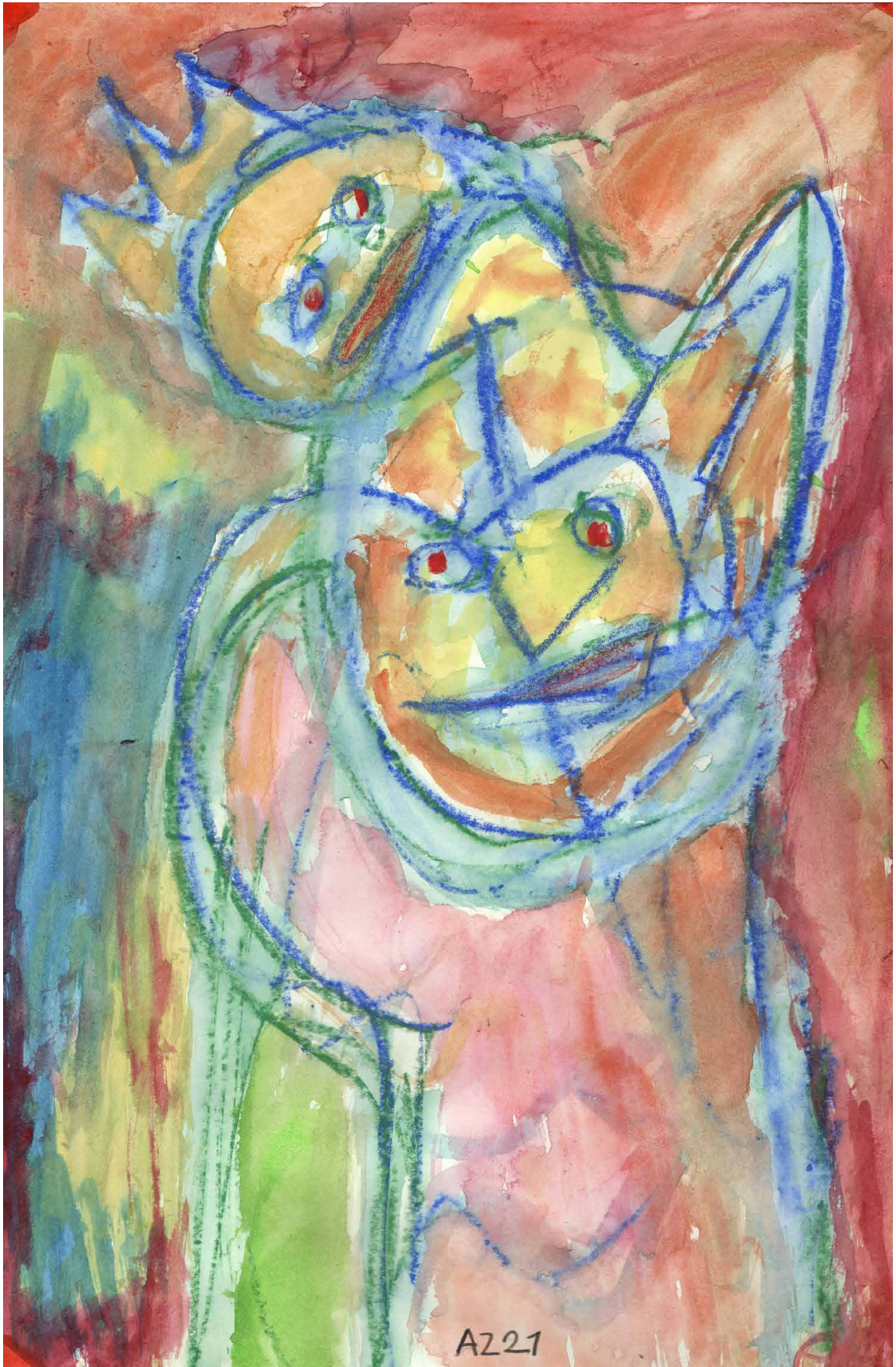
Semir Mohamed (CAS Leadership), Benjamin Baviera (MAS Systemische Beratung), Gebi Scherrer (vierjähriger Modullehrgang Arbeitsagogik), Therese Hager (CAS Laufbahndiagnostik und -Beratung), Noëmi Jancsó (zweijährige Weiterbildung in Gestaltungs-pädagogik) und Mirjam Gamma (Weiterbildung in «Förderung von Menschen mit Autismus Spektrum Störung»). Herzliche Gratulation ihnen allen.

Ein grosses Dankeschön möchten wir dem Kantonalen Sozialamt, der SVA und allen Spenderinnen und Spendern aussprechen. Ihre Unterstützung hilft Menschen in psychischen Notlagen, sich zu fangen, neu auszurichten und einen Fixstern zu finden.

Der Stern des Glücks zeigt sich dort, wo Menschen füreinander einstehen, sich gegenseitig unterstützen, zusammen etwas aufbauen und sich weiterentwickeln können. Ich freue mich auf die neuen Projekte, die wir gemeinsam angepackt haben, etwa auf die Neugestaltung unserer Webseite im Frühling 2022. Ich danke allen für die äusserst wertvolle Zusammenarbeit.



Für die Geschäftsführung,
Charlotte Fritz, *sintegrA* Zürich



André Zehntner

Was wir machen – für alle, mit allen

Unser Angebot

sintegrA zürich bietet vielfältige und sinnvolle Angebote für die soziale und berufliche Integration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder Krisenerfahrung.

Wir ermöglichen es unseren Klient*innen, ihr Leistungspotential einzubringen und so einen wertvollen Beitrag zu leisten. Sie profitieren von der Tagesstruktur, einer sinnvollen Aufgabe und der Möglichkeit, sich in eine Gemeinschaft einzufügen. Die Kontakte zwischen Kund*innen und unseren Klient*innen leisten einen wichtigen Beitrag für eine vielfältige Gesellschaft. Und wir entlasten mit unseren Angeboten das Gesundheitssystem.

Unsere Betriebe

Integrationsmassnahmen

Ziel der Integrationsmassnahmen ist der Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Wir trainieren, begleiten und schulen unsere Klient*innen auf diesem Weg. Unsere Unterstützung kann bis zu zwei Jahre dauern.

Betreuungsdienst

Seit über 28 Jahren betreuen, begleiten und besuchen wir Menschen in Privathaushalten sowie in Alters- und Behinderteninstitutionen. Unsere Betreuungspersonen sind IV-Bezüger*innen mit einer psychischen Beeinträchtigung, die bei uns eine sinnvolle Aufgabe finden – gut geschult und fachlich begleitet. So entstehen soziale Kontakte, die für beide Seiten wertvoll sind und das Gesundheitssystem nachhaltig entlasten.

werkBAR

In unserem Bistro und Take-away in Zürich Oerlikon bieten wir lebendige Arbeitsplätze im zweiten Arbeitsmarkt sowie Trainingsarbeitsplätze für Klient*innen der Integrationsmassnahmen in den folgenden Arbeitsbereichen: Küche und Produktion, Verkauf, Rückwärtiger Dienst und Wäscherei. Das Konzept der werkBAR lädt zu Begegnungen mit den Gästen ein.

Atelier vom Wolf in der Säule

In unserer Tagesstätte Atelier vom Wolf in der Säule bieten wir Raum für künstlerisches Tun. Unsere Klient*innen verfolgen selbständig ihre gestalterischen Projekte und Arbeiten. Regelmässig zeigen wir in öffentlichen Ausstellungen die entstandenen Werke.

Unsere Dienstleistungen für Kund*innen

Im **Betreuungsdienst** vermitteln wir geschulte Betreuer*innen, die Menschen in Privathaushalten sowie in Alters- und Behinderteninstitutionen betreuen, begleiten, besuchen und unterstützen. Ebenso bieten wir Entlastung für Institutionen in der Betreuungsarbeit: Essen eingeben, Begleitungen zu Terminen, Betreuung vor Ort.

Unsere Gäste in der **werkBAR** geniessen ihr Mittagessen oder die Kaffeepause in unserem einzigartigen Ambiente. Täglich gibt es ein frisch zubereitetes Mittagsmenü (Vegi und Fleisch), eine raffinierte Tagessuppe, wechselnde Salate und vielfältige Sandwiches. Für die umliegenden Büros bieten wir einen Verpflegungsservice für Sitzungen, Schulungen oder Stehlunches. Unser Catering-Angebot verzauert so manchen Anlass.

Was uns auszeichnet

Unser Angebot ist ausgesprochen anspruchsvoll und fordert viel Eigenverantwortung und Selbständigkeit von unseren Klient*innen. Wir sind in der Lage, Rahmenbedingungen individuell und flexibel anzupassen. Unsere Leistungen machen Sinn – für die Betroffenen, unsere Kund*innen und die ganze Gesellschaft.

Zahlen bei sintegrA zürich 2021

sintegrA zürich

23

Höchstes Dienstalter bei den Klient*innen

20

Höchstes Dienstalter bei den Fachpersonen

47

Durchschnittsalter bei den Klient*innen

27 plus 7 Praktikantinnen

Anzahl Fachpersonen

66% / 34%

Frauen- / Männer-Anteil bei den Fachpersonen

Betreuungsdienst

95

Tätige IV-Mitarbeitende im Betreuungsdienst

67% / 33%

Frauen- / Männer-Anteil der IV-Mitarbeiter*innen

321

Anzahl Kund*innen

733

Springer-Einsätze bei Kund*innen

13'702

Einsatzstunden bei Kund*innen erbracht

25

Zertifizierte Vorkurs-Absolvent*innen

80 Std./Mt.

Meist besuchter Privatkunde

Integrationsmassnahmen (IM)

111

Geführte Aufnahmegespräche

94

Personen absolvieren Integrationsmassnahmen

36

Personen in beruflichen Massnahmen

14

Personen an internen Arbeitsplätzen

47

Personen an Arbeitsplätzen im 1. Arbeitsmarkt

8

Personen begleitet in Lehre und Studium

26

Personen mit erreichter Integration im 1. Arbeitsmarkt

werkBAR

1'585

Verkaufte Brownies

2'681

Verkaufte Butterbrezel

1'636

Verkaufte Birchermüesli

10'613, davon 19,7% vegetarisch

Verkaufte Menüs

10'677

Geleistete Arbeitsstunden
(IV, IM und Sozialhilfe-
bezüger*innen)

18

Anzahl Mitarbeiter*innen mit
Arbeitsvertrag

28

Anzahl Mitarbeiter*innen in
einer Integrationsmassnahme

Atelier vom Wolf in der Säule

62

Anzahl Künstler*innen

4

Anzahl Klient*innen aus der IM

12'964

Teilnahme am Angebot in Stunden

5

Anzahl Ausstellungen

32

Werke wurden verkauft

3'952

Realisierte Werke auf Papier

185

Verarbeiteter Ton in kg



Miriam Karlen

Integrationsmassnahmen:

«Ich bin stolz, was wir alles geschafft haben»

Fast dreissig Jahre Engagement und Herzblut für die integrA zürich: Mitbegründerin Marianne Bonati ging im November in Pension.



Marianne Bonati, Sie geben Ihre Aufgabe als Betriebsleiterin Integrationsmassnahmen und stellvertretende Geschäftsführerin in neue Hände. Welcher Fixstern, welcher Grundsatz hat Sie all die Jahre geleitet?

Arbeit ist ein Menschenrecht. Das war immer mein grosses Anliegen. Gerade wir in der reichen Schweiz sollen es allen ermöglichen, dass sie sich in der Arbeit ausdrücken können.

Wie sind Sie zum Bereich Arbeitsintegration gekommen?

In den frühen Neunzigern arbeitete ich im Sozialpsychiatrischen Dienst mit jungen Menschen. Ich sah so viel Potential. «Die müsste man einfach anders fördern können», war ich überzeugt. Ich kam im Laufe meiner Karriere allerdings auch ein paar Mal «auf die Welt».

Waren Sie naiv damals?

Bestimmt. Aber das braucht es auch, wenn man etwas auf die Beine stellen will.

Wie wurde aus einer Diplomarbeit ein erfolgreiches Unternehmen?

Mit Überzeugung und Tatendrang. Lisa Kronenberg – die 2014 verstorben ist – und ich erarbeiteten für

unsere Ausbildung in Sozialpsychiatrie ZASP die Idee eines Besuchsdienstes. Aber es sollte nicht nur bei schönen Worten bleiben. Also machten wir uns mit Verve auf die Suche nach finanzieller Unterstützung.

Wie wurde Ihre Idee aufgenommen?

Wir wurden belächelt. «Psychisch Beeinträchtigte, die ältere Leute besuchen – das klappt doch nie!» war der Standardsatz. Kam dazu, dass die Vereine, die wir anfragten, praktisch alle von Männern geleitet wurden. Und dann kamen wir zwei Frauen an mit unserer Idee... Nein, auf uns hat wirklich niemand gewartet. Erst als uns der Patientenfonds der Psychiatrischen Universitätsklinik ein Startkapital zusprach, starteten wir durch.

Was für ein Betrieb war die integrA zürich in der Pionierphase?

Heute würde man sagen: ein Start-Up. Wir arbeiteten Tag und Nacht, hatten aber z.B. keine Ahnung von Buchhaltung. Die damalige Buchhalterin leider auch nicht. Wir zahlten Lehrgeld. Aber das Bedürfnis war gross. Es sprach sich wie ein Lauffeuer herum, dass es da ein neues Angebot gab. Wir wuchsen rasch. Später baute ich die Integrationsmassnahmen auf, ein Café kam dazu und das Künstleratelier «Vom Wolf in der Säule».

An welchen Auftrag erinnern Sie sich besonders gern?

Da gab es eine vife ältere Dame in Wollishofen, die bei uns ein Gegenüber zum Schachspielen anforderte. Zum Glück hatten wir einen Mitarbeiter, der das Spiel gut beherrschte. Ein paar Wochen später meldete sich die Dame wieder und meinte: «Schicken sie mir jemand anderes – er gewinnt immer».

Haben Sie jemand anderes geschickt?

Ja (lacht).

Nach der Aufbauphase kamen für die sintegrA zürich herausfordernde Zeiten.

Wir waren gewachsen, aber unsere Strukturen nicht. Es gab Konflikte über die künftige Ausrichtung. Eine neue Geschäftsführerin musste unsere Organisation von Grund auf überarbeiten und Sparmassnahmen einleiten.

Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Herausfordernd. Aber auch reinigend. Wir waren in gewissen Dingen betriebsblind, deshalb war es für die sintegrA zürich überlebenswichtig, dass jemand von aussen kam.

Das Umfeld, in dem die sintegrA zürich ihre Leistungen erbringt, hat sich seit der Gründung stark verändert.

Einschneidend war sicher die Revision der IV, die seit 2008 nur noch Massnahmen finanziert, welche als Ziel die Integration in den ersten Arbeitsmarkt haben. Das erhöhte den Druck. Auf die Klienten, aber auch auf uns. Überhaupt ist unsere Arbeit auf allen Ebenen komplexer geworden.

Welche Herausforderungen muss die sintegrA zürich heute meistern?

Generell müssen Menschen heute «kränker» sein, bis sie eine Rente bekommen. Bei Menschen mit komplexen Erkrankungen nimmt die Belastbarkeit ab. Das macht Arbeitseinsätze schwieriger. Im Betreuungsdienst beispielsweise schaffen viele Klienten weniger Einsätze pro Woche. Früher arbeiteten die meisten mehr.

Gleichzeitig ist die Betreuungsarbeit anspruchsvoller geworden. Als wir angefangen haben, gab es kaum Einsätze bei dementen Menschen. Heute ist das ein wesentlicher Teil.

Auch die Konkurrenzsituation hat sich verändert. Es sind neue Anbieter dazugekommen, etwa die privaten Spitex-Organisationen.

Geht die Arbeitswelt heute bewusster um mit psychischen Erkrankungen?

Ja. Aber ob die Toleranz an Arbeitsstellen wirklich zugenommen hat, kann ich nicht sagen. Früher haben Unternehmen solche Menschen einfach mitgetragen. Heute ist das nicht mehr so. Ich habe den Eindruck, es entstehen Parallel-Gesellschaften: Auf der einen Seite jene, die immer mehr und immer besser «performen», auf der anderen Seite die, die nicht mehr mithalten können.

Macht es Sie stolz, was aus der sintegrA zürich geworden ist?

Ja. Ich realisiere erst im Rückblick, was wir alles geschafft haben. Wir als Team, nicht ich. Das ist etwas, das mich besonders freut. Ich war zwar die Chefin, hatte eine andere Rolle als meine Mitarbeitenden, aber ich bin trotzdem immer ich selbst geblieben.

Was bedeutet sintegrA zürich für Ihr Leben?

Die sintegrA zürich ist wie eines meiner Kinder. Ich bin dankbar für diese grossartige Arbeitserfahrung. Die sintegrA zürich hat ja auch mir ein Arbeitsumfeld ermöglicht, das zu meinem Leben passte. Das war als alleinerziehende Frau in jener Zeit nicht selbstverständlich.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

Ich habe die letzten Monate bei der sintegrA zürich bewusst gelebt und genossen. Ich muss zuerst abschliessen, bevor ich neue Pläne mache. Aber untätig bleibe ich sicher nicht.

Was wünschen Sie der sintegrA zürich für die Zukunft?

Dass alle – Fachpersonen und Klient*innen – ihren Handlungsspielraum erkennen und das Beste herausholen. Es gibt so viele Möglichkeiten, um sich zu entwickeln. Mit gegenseitiger Wertschätzung, Dankbarkeit und Vertrauen kann man zusammen Grosses erreichen.

Betreuungsdienst: «Meine Stärken liegen im Menschlichen»

Der Betreuungsdienst leistet stundenweise Einsätze in der Betagten-, Behinderten- und Familienunterstützung. Martina B., 30, erzählt von ihren Arbeitserfahrungen.



Martina B., Sie haben ihre Gitarre dabei. Setzen Sie sie ein im Betreuungsdienst?

Heute zum ersten Mal. Ich betreue einen demenzkranken Herrn, von dem ich mir vorstellen könnte, dass ihm Musik gefällt. Ich bin gespannt, wie er reagiert.

Wie sieht ein Einsatz des Betreuungsdienstes aus?

Das ist sehr unterschiedlich. Manche Kunden leben im Pflegeheim, wie dieser Herr. Ich betreue ihn seit einem halben Jahr. Wir spazieren oft im Park. In letzter Zeit nehmen seine Wortfindungsstörungen zu. Ihm auf diesem schwierigen Weg beizustehen hat auch etwas Schönes. Ich habe das Gefühl, ich bin immer wieder jemand neues für ihn.

Für einen anderen Kunden koche ich einmal pro Woche und wir essen zusammen. Seiner Tochter ist es wichtig, dass er warme Mahlzeiten zu sich nimmt. Er steht noch aktiv im Leben und weiss viel zu erzählen.

Wie oft sind Sie im Einsatz?

Im Moment sehr häufig, manchmal auch am Wochenende. Ich mache acht bis zehn Einsätze, die unterschiedlich lang sind. Die Arbeit macht mir grosse Freude. Ich habe schon im Vorbereitungskurs gemerkt: das passt!

Wie haben Sie vom Betreuungsdienst erfahren?

Mein Gotti hat mir davon erzählt. Ich habe vorher in einer Kinderkrippe gearbeitet, da lag es nahe. Im siebenwöchigen Vorbereitungskurs lernten wir zum Beispiel, wie man mit Gehörlosen umgeht oder mit Demenzbetroffenen. Heute möchte ich nicht mehr ohne diese Arbeit sein. Ich werde sehr geschätzt, das spüre ich. Hier kann ich meine Stärken zeigen – und die liegen im Menschlichen.

Aus welchem Grund arbeiten Sie im zweiten Arbeitsmarkt?

Man könnte sagen, ich bin den Anforderungen der Leistungsgesellschaft nicht gewachsen. Das war schon in der Schule so. Ich brauchte eine andere Förderung, mehr Zeit. Aber meine Mutter hat mir immer gesagt, «Martina, du bist gut, so wie du bist.» Diese Haltung habe ich von ihr übernommen: positiv bleiben und das Gute sehen.

Gab es Fälle, wo es mit Kunden «nicht gepasst» hat?

Ja. Mit den Kunden selber hatte ich es zwar gut. Aber sie hatten zwei kleine Hunde, die bellten und schnappten. Das ging nicht für mich, ich war immer im Stress.

Wie gehen Sie mit schwierigen Momenten um?

Wenn mich etwas belastet, bespreche ich das mit meiner Bezugsperson. Etwa, als eine meiner liebsten Kundinnen ein «Schlägli» erlitt. Sie war für mich ein echter Sonnenschein. Das tut weh.

Im Betreuungsdienst sind Sie stets allein unterwegs.

Genau so stimmt es für mich. Keine Reizüberflutung. Ich brauche Zeit und meinen Raum. Wenn ich alleine bin, kann ich besser auftanken.

Wofür sind Sie dankbar?

Meinem Gotti, dass sie mich mit der sintegrA zürich in Kontakt gebracht hat. Kürzlich unterhielten wir uns über meine Arbeit hier und sie sagte: «Ich wusste schon immer, dass Du besondere Fähigkeiten hast». Das bedeutet mir viel. Ich bin vielleicht nicht so wie die meisten. Aber ich habe viel zu geben.



Andreas Höfli

werkBAR:

«Hier interessiert es die Menschen, wie es mir geht. Nicht nur, was ich arbeite»

Seit über zwei Jahren arbeitet Shakib, 30, in der werkBAR als Allrounder. Sein Ziel: Zurück in den ersten Arbeitsmarkt.



Bald beginnt die Mittagsschicht. Was gibt es heute?

Mehlsuppe zum Beispiel. Etwas vom Wenigen, was ich selber nicht so mag (lacht).

Sind Sie jeden Tag hier?

Fast. Ich arbeite vier Tage die Woche, beginne meist um sieben oder acht. Angefangen habe ich mit drei Stunden pro Tag. Aber ich wollte mich unbedingt steigern. Ich bin motiviert, und es macht mir Spass. Das Geld kann ich auch brauchen, ich habe ein Auto.

Was bedeutet die werkBAR für Sie?

Die werkBAR ist für mich wie ein Zuhause. Wenn man Probleme hat, hört dir der Chef zu. Hier interessiert es die Menschen, wie es mir geht. Nicht nur, was ich arbeite.

Wie sind Sie zu diesem Angebot der sintegra zurück gekommen?

Nach einer persönlichen Krise wollte ich raus aus der Arbeitslosigkeit. Mein Therapeut empfahl mir, zuerst etwas im geschützten Rahmen zu machen. Im Schnuppereinsatz hier fühlte ich mich sofort wohl.

Was gehört zu Ihren Aufgaben?

Ich mache fast alles. Kochen helfen, rüsten, schöpfen,

die Kasse, aufräumen... Am meisten Spass macht mir der Service. Ich habe es mit sehr unterschiedlicher Kundschaft zu tun. Manche bestellen mit Kopfhörern im Ohr oder während sie telefonieren. Das braucht Geduld. Das musste ich lernen.

Ruhiger werden?

Ja. Das ist meine Schwäche. Wenn mir etwas falsch erklärt wird oder unfreundlich, bekomme ich das in den falschen Hals und rege mich auf. Hier kann ich daran arbeiten. Letzte Woche war so ein Moment. Eine lange Warteschlange und das Karten-Terminal an der Kasse funktionierte nicht. Ich blieb ruhig und holte den Chef zur Unterstützung.

Welche «Fixsterne» geben Ihnen Halt im Leben?

Mein Glaube hat mir geholfen. Ich bin Moslem. Früher war ich ein anderer Mensch, würde ich sagen. Ich hatte mit den falschen Leuten zu tun. Gewalt war ein Thema. Delikte. Von diesem Weg habe ich mich abgewandt.

Was ist Ihr Ziel?

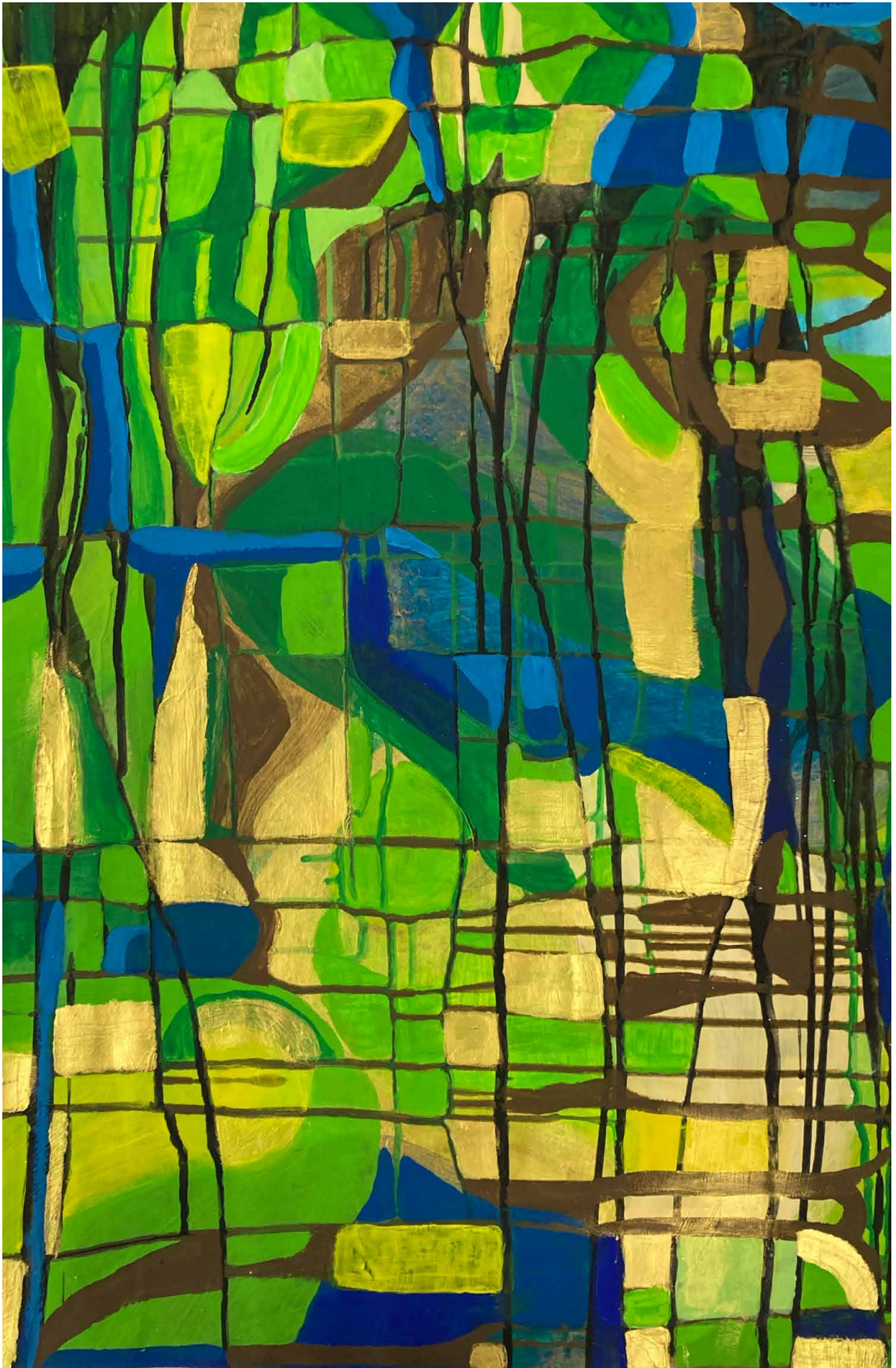
Ich möchte zurück in den ersten Arbeitsmarkt. Wieder mehr Geld verdienen. Und ja, in einem «normalen» Umfeld tätig sein.

Wie weit sind Sie auf diesem Weg?

Ich bin gut unterwegs, glaube ich. Mit dem Chef habe ich alle paar Monate ein Gespräch. Vom nächsten Gespräch erwarte ich, dass wir meinen Lebenslauf überarbeiten. Dann fange ich mich an zu bewerben. Wahrscheinlich wieder im Verkauf, wo ich meine Ausbildung gemacht habe.

Gibt es einen Traum, den Sie verfolgen?

Mein Traum wäre es, später etwas mit Autos zu machen. Reparaturen, Verkauf oder so. Ich mache schon jetzt vieles selber. Autos sind meine Leidenschaft.



Adrienne

Atelier vom Wolf in der Säule:

«Der Platz, wo meine Kreativität blühen kann»

Miriam Karlen (36) ist seit anderthalb Jahren im Atelier «vom Wolf in der Säule» künstlerisch tätig. Neben der kreativen Arbeit bedeutet ihr auch der Kontakt zu anderen viel.



Woran arbeiten Sie gerade?

Ich experimentiere mit Aquarell, auf Postkartengrösse. Die Herausforderung ist, mich von Vorstellungen zu lösen, was genau entstehen soll. Papier und Wasser haben oft einen eigenen Willen.

Als Sie das erste Mal ins Atelier kamen, wie war das?

Ich war aufgeregt und voller Vorfreude. Ich habe lange auf den Platz warten müssen. Eine Kunsttherapeutin in der Tagesklinik hatte mich auf das Angebot aufmerksam gemacht.

Ich war überwältigt von den vielen Mitteln, die mir hier zur Verfügung stehen, um mich künstlerisch auszudrücken.

War Kunst schon vorher Teil Ihres Lebens?

In der Sekundarschule war die Doppelstunde Zeichnen am Freitag mein Highlight. Geschlummert hat das sicher immer in mir. Ich habe auch den Vorkurs der Kunsthochschule besucht. Das war eine gute Zeit, ich fühlte mich wohl. Aber ich hätte die Berufsmaturität nachholen müssen. Vielleicht hatte ich nicht den Mut oder das Selbstvertrauen, auf diese

Karte zu setzen. Kunst galt in meinem Umfeld eher als etwas Brotloses. Ich bin ausgebildete Dentalassistentin.

Die Präsenz im Atelier ist verpflichtend.

Ist das sinnvoll?

Für mich schon. Es gibt mir Anstoss, aufzustehen, pünktlich zu sein.

Meine fixen drei Tage helfen auch in Phasen, wo es mir nicht so läuft. Ich komme trotzdem her und sehe, was alle rundherum machen. Das motiviert.

Was ist das Atelier Wolf für Sie?

Der Platz, wo meine Kreativität blühen kann. Ein Ort, wo ich soziale Kontakte pflege und der mich davon abhält, mich zu isolieren.

Was sind das für Begegnungen?

Hier im Atelier habe ich Menschen getroffen, die ähnliche Geschichten haben wie ich. Ich fühlte mich vorher manchmal wie eine Ausserirdische. Nirgends zugehörig. Da gibt es etwa meine Tischnachbarinnen. Mit ihnen kann man wunderbar tiefe Gespräche führen. Zuweilen reden wir fast mehr, als dass wir arbeiten (lacht). Auch meiner Bezugsperson verdanke ich viel. Wenn ich am Morgen hereinkomme, braucht sie mich nur anzuschauen und weiss Bescheid. Sie «checkt» einfach, wie ich funktioniere.

Was für «Bilder» gibt es über Menschen mit psychischen Krankheiten, wie Sie eine haben?

Dass man nicht genügend will, sich einfach «zusammenreissen» müsste. Dieses «Du söttsch!» steckt tief in mir drin. Ich habe Mühe zu erzählen, dass ich IV beziehe. Ich lerne deswegen nicht gerne neue Leute kennen.

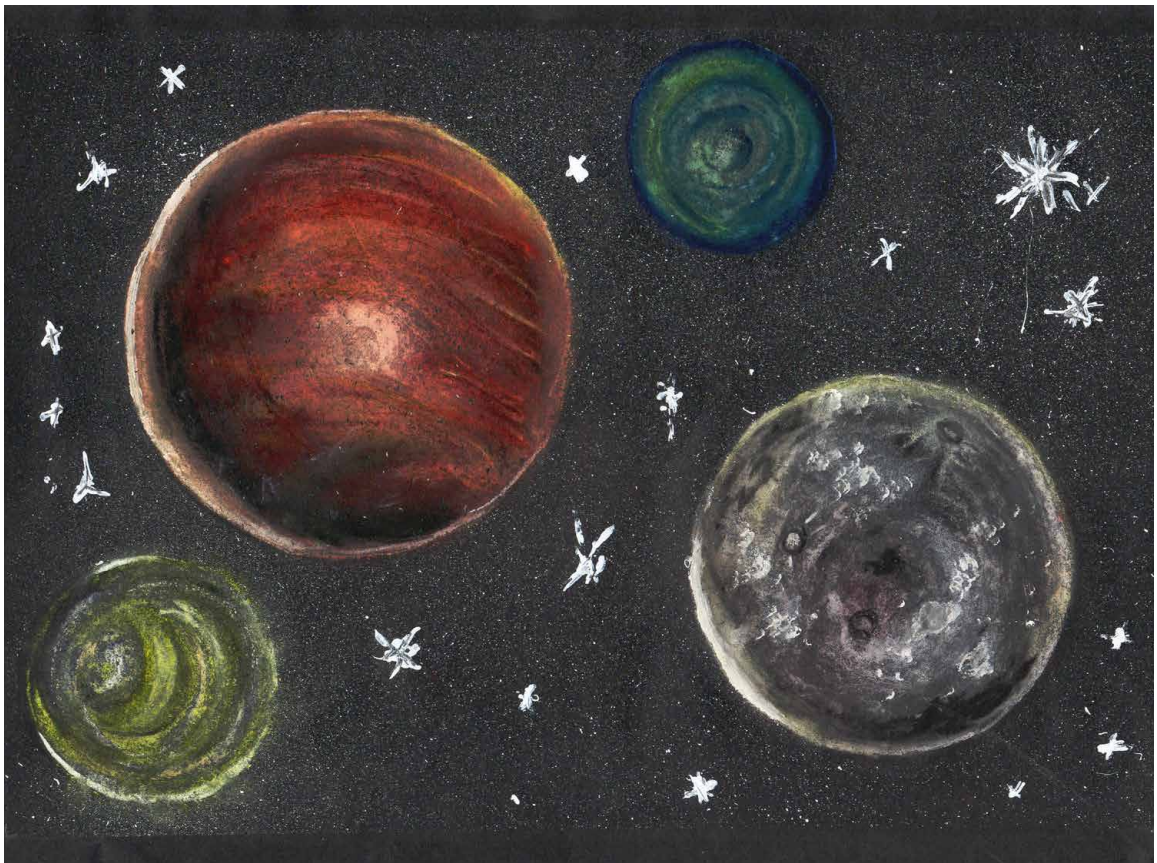
Es freut mich sehr, dass die jüngere Generation selbstverständlicher mit psychischen Erkrankungen umgeht.

Gibt es einen «Fixstern» in Ihrem Leben?

Sicher meinen Partner. Seit wir uns gefunden haben, ist alles viel einfacher geworden. Das Schönste ist, dass es ihm genau so geht. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so etwas erleben darf.

Was hilft in schwierigen Momenten?

An einem schlimmen Tag tröstet mich der Gedanke «Morgen ist wieder ein neuer Tag». Sempel, aber es funktioniert.



Matthias Gutherz

Rahmenangebot und Spenden

Zusätzlich zum Kernangebot bieten wir unseren Klient*innen und unseren IV-Mitarbeitenden ein Rahmenprogramm, das die sozialen Kontakte und die Zusammengehörigkeit stärkt, Inhalte für die Arbeitswelt vermittelt oder den Alltag strukturiert. Dazu gehören Schulungen, Anlässe und Ausflüge. Dieses **Rahmenangebot** finanzieren wir aus **Spendengeldern**. Wir danken allen, die diese wichtigen Angebote ermöglichen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für die soziale Integration unserer Klient*innen und IV-Mitarbeitenden.

2021 wurden folgende Fortbildungen für unsere IV-Mitarbeitenden angeboten:

April	Sterben, Tod, Trauer
Mai	Tod und Religion
Juni	Aromatherapie
Juli	Hörbeeinträchtigung
August	Demenz
Oktober	Nähe und Distanz
November	Abgrenzung und Psychohygiene

Wir haben 2021 folgende Vorbereitungskurse (VK) für den Betreuungsdienst durchgeführt:

06.04. bis 21.05.21

VK 14 mit 13 Teilnehmenden, von denen 12 anschliessend im Betreuungsdienst beschäftigt werden konnten.

26.07. bis 10.09.21

VK 15 mit 14 Teilnehmenden, von denen 13 anschliessend im Betreuungsdienst beschäftigt werden konnten.

Ausstellungen der Künstler*innen des Atelier Wolf in der Säule:

Selten fanden so zahlreiche Ausstellungen wie in diesem Jahr statt.

Eingeleitet wurde das Jahr 2021 von einer **Werk-schau in den Räumen des Ateliers vom Wolf in der Säule**. Hier konnten alle Künstler*innen je eine im

vergangenen Jahr 2020 entstandene Arbeit zeigen. Dadurch wurde ein reger und wertvoller Austausch der Künstler*innen untereinander ermöglicht wie auch die aktive Teilhabe an der Ateliergemeinschaft gestaltet. Es folgten weitere Ausstellungen mit positiver Resonanz im Atelier, welches die Türen auch für externe Besucher*innen öffnete.

Ganz im Sinne eines selbstbestimmten Lebens organisierten einige Künstler*innen des Ateliers im vergangenen Jahr externe Ausstellungen: Marianne Pletscher zeigte ihre Werke in der **Hard-Cover Gallery**. Sven Bader und Silvio Nissen stellten ihre Arbeiten in den grosszügigen Räumen der **«Kultur-schüür» Männedorf** aus. Adrienne Ingrosso ging mit ihrer Ausstellung der «Vier Jahreszeiten» auf Wanderschaft ins **Ambulatorium Limmattal**. Eine andere Ausstellung von Linoldrucken und Zeichnungen von Andreas Hösli fand **im Ambulatorium Glattal** statt. André Meier, Sven Bader und André Zehntner stellten ihre Werke im **Cafétreff der PUK** in Zürich aus. Weiter beteiligte sich André Zehntner zudem mit seinen Acrylbildern an der Ausstellung «Last but not least» in der **Hard Cover Gallery** am Hardplatz in Zürich. Die Unterstützung der Fachpersonen bei der Auswahl und Vorbereitung der jeweiligen Ausstellung ermöglichte einerseits den Erhalt von Selbstwirksamkeit, andererseits leistete sie einen grossen Mehrwert in der Beziehungsgestaltung.

Im Dezember 2021 organisierte das Atelier mit Unterstützung des Vereins «Club Hard-Cover Art Gallery» die erfolgreiche Gruppenausstellung **«Outsider Art: Salon der Wölfe»** in der Galerie «kunschtbar» in Zürich. Diese Ausstellung ermöglichte den Künstler*innen vom Atelier vom Wolf in der Säule zum wiederholten Male eine aktive Inklusion in die Gesellschaft sowie einen wertschätzenden und nachhaltigen Austausch, der unsere tägliche Arbeit bereichert und neue Impulse gibt.

Wir haben 2021 den folgenden geselligen Anlass erlebt:

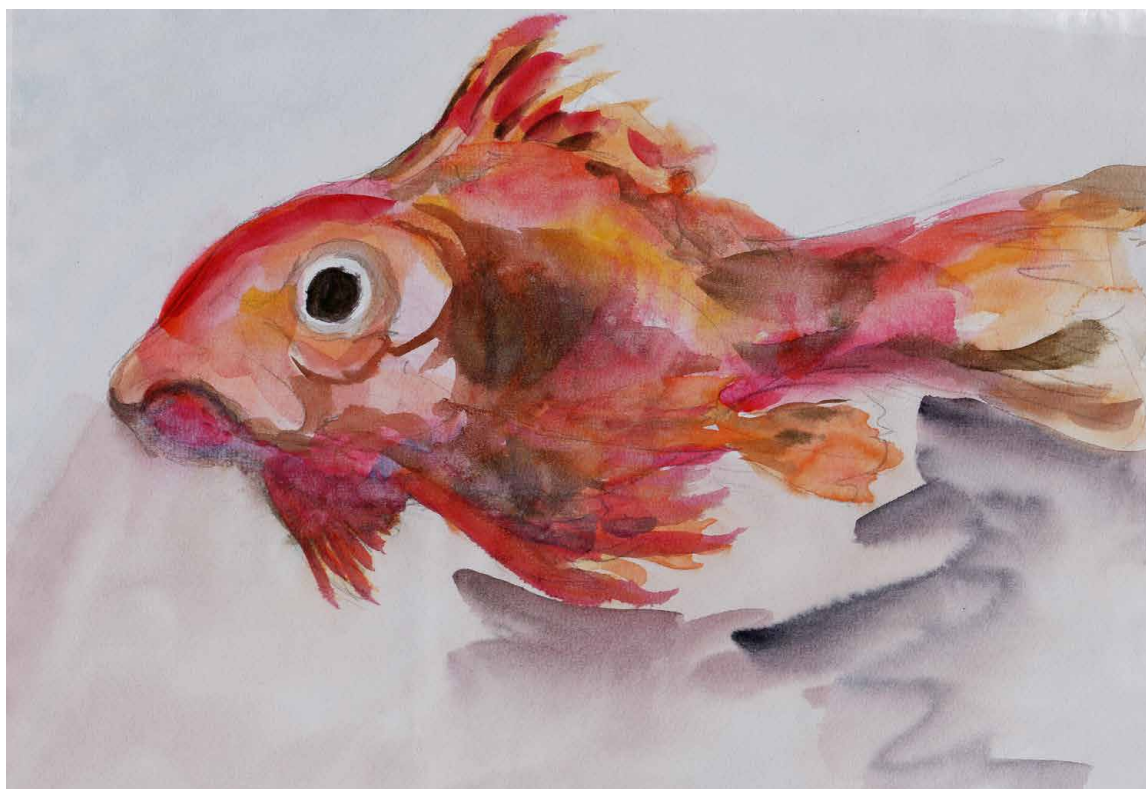
Betriebsausflug Fachpersonen

Der diesjährige Betriebsausflug führte uns am 26. August 2021 in den Bruno Weber Park in Dietikon, wo wir eine beeindruckende Führung erlebten. Wir nahmen den naturnahen Park und die Kunst als Ressource wahr, die uns in unserer Arbeit stärkt. Danach gab es einen gemütlichen Spaziergang zum Restaurant und ein feines Nachtessen zum Ausklingen des Tages.

Spenden

Nebst den Erträgen aus unseren Dienstleistungen und den Beiträgen vom Kanton Zürich bzw. der IV-Stelle Zürich sind wir auf Spenden angewiesen. Kosten für Investitionen, für die Qualitätssicherung, für Supervisionen und Weiterbildungen, für soziale Anlässe und fachliche Begleitung müssen weitgehend mit Spendengeldern gedeckt werden. Wir danken allen, die uns unterstützen!

2021 haben wir nebst den freien Spenden folgende gebundenen Spenden erhalten: für die Fortbildung von IV-Mitarbeitenden sowie für das Atelier vom Wolf in der Säule. Besonders erwähnen möchten wir die wertvolle Unterstützung der Stiftung «Denk an mich», des Vereins «Schweizer Ameisen» und der «Luise Beerli Stiftung» sowie von Herrn A. Z.



Andreas Hösl

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Aebi E.	Kohler S.
Bachmann K.	Küffer B.
Bader U.	Kurzen J. L.
Baumann D.	Lang K.
Bissegger P.	Lucchetta R.
Bleuler E.	Luise Beerli Stiftung
Bolliger I.	Mia E.
Bonati B.	Milz M.
Bonati P.	netwolk GmbH
Breitenmoser-Ammer A. und D.	Pandiani C.
Clarke I.	Pandiani F. und H.
Clarke M.	Rhein J.
Dr. Steiner Stassinopoulos M.	Schmied H. und Y.
Dritsas S.	Stiftung Denk an mich
Graf R.	Tiefenbacher M.
Hierlemann F.	Verein Schweizer Ameisen
Huber P.	Vögele S.
Huggler V.	Vögeli T. und Y.
Hunziker K.	Z. A.

Spendenkonto:

sintegrA zürich
Hofackerstrasse 36
8032 Zürich

Konto: ZKB, 8010 Zürich, PK 80-151-4
IBAN: CH98 0070 0111 3000 1670 9

Organisation

Geschäftsstelle

Stellenprozentage der Geschäftsstelle per 31.12.21:
280 %

Vorstand

- **Matthias Mettner**
Präsident, Dr. phil., Sozialwissenschaftler,
Theologe, Zürich
- **Franz Hierlemann**
Vizepräsident, lic. phil. I, Sozialarbeiter, Zürich
- **Regula Kuhn**
Finanzen, Betriebsökonomin FH und Treuhand-
expertin, Zürich
- **Madeleine Eisenbarth**
Pflegefachfrau HF Psychiatrie, Bäretswil,
bis Frühling 2021
- **Christiane Tureczek**
Juristin, Mediatorin, Verbandsmanagerin,
Kunstschaffende, Zürich
- **Bettina Schmidt**
Dipl. Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin, Zürich

Der Vorstand traf sich im Jahr 2021 zu zwei ordent-
lichen Sitzungen sowie zu einer Strategiesitzung.

Beirat

- **Daniel Hell**
Prof. Dr. med., Erlenbach

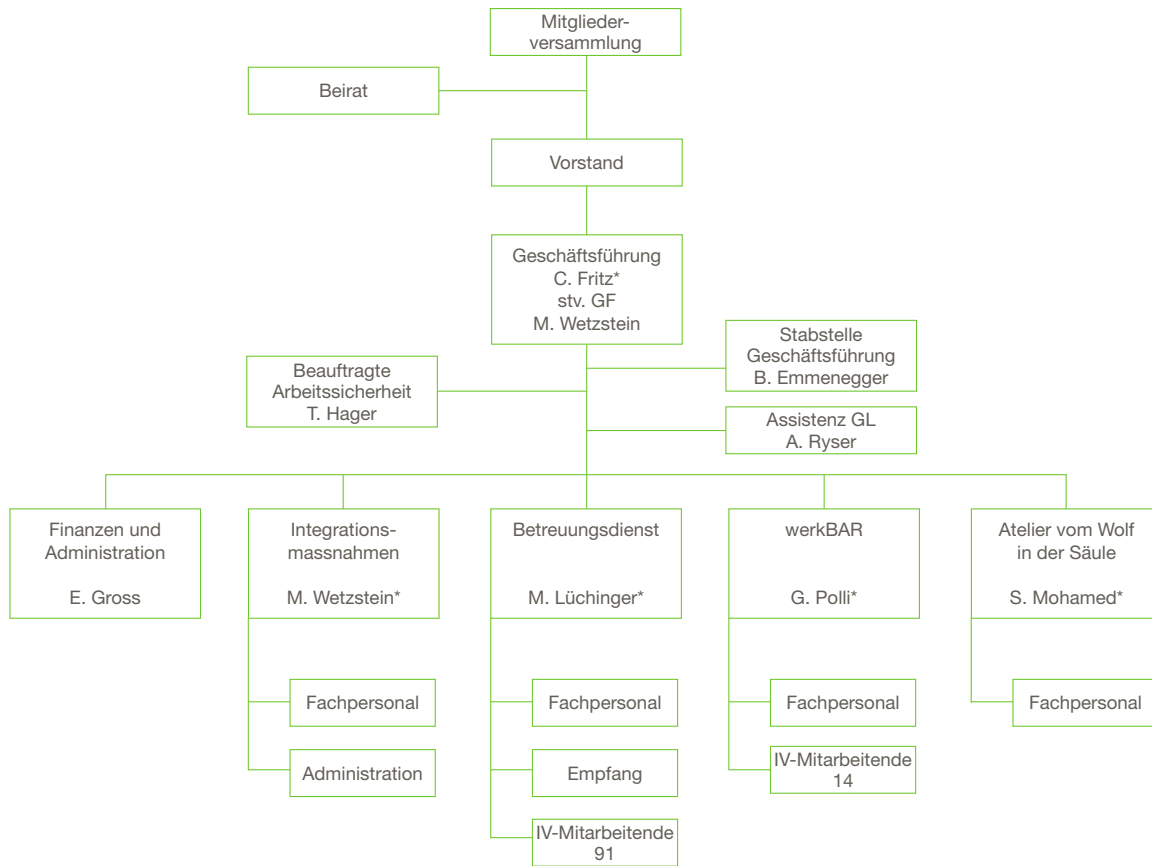
- **Ursula Meier**
Juristin, Gerontologin, Küsnacht
bis Frühling 2021

Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung fand im Mai 2021
wegen Corona per Briefabstimmung statt.

Anzahl Mitglieder per 31.12.2021: **55**
Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Organigramm



* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand November 2021

Finanzen bei sintegrA zürich

Erfolgsrechnung 2021 (in CHF)

sintegrA zürich	Betreuungs- dienst	Werkbar	Atelier Wolf	Integrations- massnahmen	IM Prävention	sintegrA Total	Vorjahr
Betriebsertrag	1'071'137.53	486'719.15	616'526.70	1'848'406.90	0.00	4'022'790.28	4'126'709.00
Erhaltene Zuwendungen	10'379.55	4'579.00	19'712.00	0.00	0.00	34'670.55	18'329.20
Beiträge der öffentlichen Hand	624'897.18	112'345.30	584'051.30	0.00	0.00	1'321'293.78	1'384'702.78
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	435'860.80	369'794.85	12'763.40	1'848'406.90	0.00	2'666'825.95	2'723'677.02
Materialaufwand	0.00	-115'885.34	-6'328.25	0.00	0.00	-122'213.59	-131'306.66
Materialaufwand Werk- und Beschäftigungsstätten	0.00	-115'885.34	-6'328.25	0.00	0.00	-122'213.59	-131'306.66
Personalaufwand	-813'571.28	-234'800.10	-453'321.05	-1'304'027.20	-9'229.35	-2'814'948.98	-2'777'569.71
Besoldungen Leitung und Verwaltung	-473'044.45	-156'863.45	-371'200.00	-1'064'472.45	-7'806.90	-2'073'387.25	-2'067'312.40
Besoldungen Werk- und Beschäftigungsstätten	-199'803.80	-40'283.20	0.00	0.00	0.00	-240'087.00	-217'627.40
Sozialleistungen	-96'320.65	-33'704.75	-64'991.15	-206'834.50	-1'422.45	-403'273.50	-403'014.55
Personalnebenaufwand	-43'683.38	-3'812.95	-8'605.60	-28'300.50	0.00	-84'402.43	-77'969.81
Honorare für Leistungen Dritter	-719.00	-135.75	-8'524.30	-4'419.75	0.00	-13'798.80	-11'645.55
Übriger betrieblicher Aufwand	-140'767.65	-100'626.25	-153'300.80	-544'008.13	0.00	-938'702.83	-919'035.85
Lebensmittel und Getränke	0.00	0.00	-5'257.20	-7'911.60	0.00	-13'168.80	-15'562.96
Haushalt	-12'675.92	-16'758.49	-20'575.85	-33'100.85	0.00	-83'111.11	-89'145.13
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	-14'788.10	-18'011.86	-16'297.80	-80'183.50	0.00	-129'281.26	-116'457.17
Aufwand für Anlagenutzung	-60'892.65	-37'532.20	-92'206.35	-198'220.10	0.00	-388'851.30	-392'714.45
Energie und Wasser	-1'118.40	-7'919.80	-1'156.40	-4'667.80	0.00	-14'862.40	-16'213.50
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-10'599.90	0.00	-418.60	-160'197.00	0.00	-171'215.50	-152'626.70
Büro und Verwaltung	-36'495.03	-18'803.05	-15'201.05	-52'833.83	0.00	-123'332.96	-121'243.14
Übriger Sachaufwand	-4'197.65	-1'600.85	-2'187.55	-6'893.45	0.00	-14'879.50	-15'072.80
Abschreibungen	-2'961.00	-14'330.00	-3'300.00	-21'494.10	0.00	-42'085.10	-50'349.35
Abschreibungen Sachanlagen	-2'961.00	-14'330.00	-3'300.00	-21'494.10	0.00	-42'085.10	-50'349.35
Finanzaufwand und Finanzertrag	2.35	2.70	3.94	5.64	0.00	14.63	14.58
Finanzaufwand	0.00	0.00	-3.60	-3.60	0.00	-7.20	-7.20
Finanzertrag	2.35	2.70	7.54	9.24	0.00	21.83	21.78
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	191.00	566.60	106.10	353.65	0.00	1'217.35	1'303.90
Ausserordentlicher Ertrag	191.00	566.60	106.10	353.65	0.00	1'217.35	1'303.90
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	114'030.95	21'646.76	386.64	-20'763.24	-9'229.35	106'071.76	249'765.91
Veränderung des Fondskapitals	-65'984.00	-12'485.00	-6'549.00	20'763.24	0.00	-64'254.76	-234'799.74
Zuweisung/Entnahme zweckgebundene Fonds	-65'984.00	-12'485.00	-6'549.00	20'763.24	0.00	-64'254.76	-234'799.74
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	48'046.95	9'161.76	-6'162.36	0.00	-9'229.35	41'817.00	14'966.17

Bilanz (in CHF)	31.12.2021	31.12.2020
Aktiven	3'415'096.24	3'320'227.74
Umlaufvermögen	3'099'133.24	2'966'193.74
Flüssige Mittel	2'671'695.93	2'474'428.14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	248'583.25	220'455.70
Übrige kurzfristige Forderungen	137'943.21	139'872.68
Aktive Rechnungsabgrenzungen	40'910.85	131'437.22
Anlagevermögen	315'963.00	354'034.00
Sachanlagen	315'963.00	354'034.00
Passiven	3'415'096.24	3'320'227.74
Kurzfristiges Fremdkapital	139'732.73	150'935.99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30'427.98	41'049.94
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	40'465.05	34'027.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	68'839.70	75'858.90
Langfristiges Fremdkapital	60'000.00	60'000.00
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Fondskapital	1'385'910.23	1'321'655.47
Schwankungsfonds IV	943'993.23	964'756.47
Schwankungsfonds Kanton ZH	431'917.00	356'899.00
Fondskapital Atelier Wolf	10'000.00	0.00
Fremd- und Fondskapital	1'585'642.96	1'532'591.46
Organisationskapital	1'829'453.28	1'787'636.28
Freies Kapital	1'829'453.28	1'787'636.28

Der Bericht der Revisionsstelle und die detaillierte Jahresrechnung 2021 sind auf unserer Website abrufbar:
www.sintegra-zh.ch

Charlotte Fritz, Geschäftsführerin
 Elisabeth Gross, Leiterin Rechnungswesen

Revisionsstelle: BDO AG, Zürich



I.G.

Bilder: Atelier vom Wolf in der Säule

Aninox	Seite	3
André Zehntner	Seite	6
Miriam Karlen	Seite	10
Andreas Hösli	Seite	14
Adrienne	Seite	16
Matthias Guthertz	Seite	18
Andreas Hösli	Seite	20
I. G.	Seite	26

sintegrA^{zürich}

Geschäftsstelle integrA zürich

Hofackerstrasse 36

8032 Zürich

Telefon 044 269 69 00

info@sintegra-zh.ch

www.sintegra-zh.ch